

Ausrichtung für 2014

Matthäus 24,42

5. Januar 2014

Sämi Schmid

Wir stehen am Anfang von einem neuen Jahr. Woran wirst du dich im neuen Jahr orientieren? In der Seefahrt wurde früher mit dem Sextanten und einem Fixstern die genaue Position festgestellt. Man brauchte einen Fixstern als Orientierungspunkt. Ohne solche Fixsterne war es auf dem weiten Meer unmöglich, sich zu orientieren. Und das ist im Leben genau gleich. Wir brauchen so einen Fixstern, der ausserhalb von uns ist. Was ist dein Fixstern fürs 2014? Woran wirst du dich orientieren? Woran wollen wir uns als Gemeinde orientieren?

Man kann sich an ganz verschiedenen Dingen orientieren (Mode, Trends, Meinungen anderer, Kollegen, Vorbildern, Eltern, etc.) → Bild

Jeder Mensch orientiert sich an etwas! Woran willst du dich orientieren? Es ist gut, wenn wir das immer wieder bewusst entscheiden. Sonst läuft es unbewusst ab.

Herr, weil mich festhält, deine starke Hand, vertrau ich still. Das war längere Zeit mein Lieblingslied. Das war in der Zeit, als es darum ging meinen Beruf als Landwirt aufzugeben und eine theologische Ausbildung zu machen. Es ging darum, neue und für mich total ungewohnte Wege zu gehen. Ich liebte meinen Beruf sehr. Aber nun sollte ich das alles loslassen und 4 Jahre in die Schule gehen. Schule war noch nie mein Ding gewesen. Und dann Prediger werden? Wo ich doch gar nicht vor Leuten reden konnte? Ich hatte sehr viele Fragezeichen und grosse Bedenken.

Während dieser Zeit der grossen Unsicherheit und vielen offenen Fragen wurde mir dieses Lied sehr lieb. Wenn ich dieses Lied gesungen habe, spürte ich diese starke Hand Gottes förmlich. Ich erlebte, wie die Ängste und Sorgen in meinem Herzen verschwanden und ein tiefer Friede in mein Herz einkehrte. Trotz schwieriger äusserer Umstände.

Oft stiegen mit bei der letzten Strophe Tränen in die Augen:

Ist auch die Zukunft meinen Blick verhüllt – vertrau ich still.

Seitdem ich weiss, dass sich dein Plan erfüllt – vertrau ich still.

Seh ich nicht mehr, als nur den nächsten Schritt,

mir ist's genug! Mein Herr geht selber mit.

In dieser Zeit war mir dieses Lied so etwas wie ein Fixstern. Natürlich nicht nur das Lied, sondern Gott, der durch dieses Lied zu mir gesprochen hat.

⇒ Sicher könnten verschiedene von euch jetzt ganz ähnliches erzählen.

Ja, Gott selber will für uns dieser Fixstern sein, an dem wir uns in unserem Leben orientieren können. Das ist nicht nur eine schöne Theorie. Das kann man erleben. Er will und kann uns Halt und Frieden geben, den nur er geben kann. Woran orientierst du dich im 2014?

Wir haben bei uns die Gewohnheit, dass wir anfangs Jahr ein Bibelwort ziehen – für uns persönlich, und auch für die Gemeinde. Wir erwarten, dass so ein Bibelwort eine Orientierungshilfe fürs neue Jahr werden kann. (nicht muss: es ist kein Orakel)

Das Bibelwort, das für unsere Gemeinde gezogen wurde, steht in Mt 24,42 und heisst: **Seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.**

Dieser Vers stammt aus der Endzeitrede von Jesus. In den Kapiteln 24-25 des Matthäusevangeliums redet Jesus davon, was am Schluss von dieser Erdenzeit ablaufen wird. Er beschreibt die Schwierigkeiten, die dann existieren. Er redet davon, dass er wieder kommt und von dem Endgericht, an dem alle Menschen Rechenschaft für ihr Leben geben müssen und ein Urteil empfangen.

Bevor ich näher auf diesen Vers eingehen will, möchte ich euch eine Frage stellen:

⇒ Was wollte Jesus mit dieser Aussage bei seinen Zuhörern bewirken?

Was meint ihr?

- Wollte er Angst machen? (nicht wenige Christen bekommen beim Thema „Endzeit“ und „wachsam sein“)
- Wollte er, dass seine Jünger Ende Jahr noch dabei sind? Quasi: Ich will, dass ihr richtig lebt! Ich will euch nicht auch noch verlieren!

Jesus will uns mit der ganzen Endzeitrede keine Angst machen. Es geht ihm auch nicht darum, dass er wenigstens uns durchretten kann. Nein, Jesus will, dass wir auch vor schwierigen Zeiten nicht erschrecken, weil wir ja ihn haben. Wenn sich bestätigt, was Jesus in seiner Endzeitrede an Schwierigem ankündigt, dann merken wir: Jesus hat alles im Griff! Und können uns freuen, dass wir seine Kinder sind. Jesus möchte, dass wir in dieser eher schwierigen Zeit nicht nur überleben. Das ist zu wenig. Er möchte, dass wir gerade in dieser schwierigen Zeit seine Hoffnung verbreiten. Ich glaube, die Zeiten werden nicht einfacher werden. Aber gerade in diesen Zeiten braucht es Menschen, die Hoffnung verbreiten und Halt geben können. Oder wie es Jesus in Mt 5,16 sagt: **Lasst euer Licht leuchten vor den Menschen.**

Dieses Wort aus Mt 24,42 ist nicht eine Einladung für uns, dass wir nur noch um uns selbst drehen. Dass wir uns den Puls nehmen und schauen, dass wir auch ja richtig glauben, dass wir das Ziel erreichen. Es ist eine Einladung an uns, in dieser Zeit hoffnungsvoll und mit einer klaren Ausrichtung zu leben.

Ich möchte mit euch den Vers von hinten her anschauen.

Jesus kommt wieder

Das soll nicht nur ein dumpfes Wissen in unseren Köpfen sein, sondern eine fröhliche Ausrichtung für unsere Gemeinde und jeden einzelnen. Jesus kommt wieder! Genau das hat Jesus selber versprochen, als er auf dieser Erde war. Er sagte ganz klar, dass zum Vater im Himmel gehen wird. Und dann, irgendwann, wird er wieder kommen. Genau das haben auch die Engel den Jüngern bestätigt, als Jesus in den Himmel aufgefahren ist. So lesen wir es in Apg 1,10-11: **Als sie Jesus nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr, standen plötzlich zwei weiss gekleidete Männer bei ihnen. Sie sagten: Ihr Männer aus Galiläa, warum steht ihr hier und starrt zum Himmel? Jesus ist von euch fort in den Himmel geholt worden. Eines Tages wird er genauso wiederkommen, wie ihr ihn habt fortgehen sehen.**

Deshalb warten wir Christen auf Jesus. Unser Leben ist ausgerichtet auf ihn. Genauso wie die Männer von David Livingstone. David Livingstone (1813-1879) war Missionar und Afrikaforscher. Auf seiner zweiten Expedition hatte er über hundert schwarze Helfer aus dem Stamm der Makololo dabei. Es kam so weit, dass Livingstone das Geld ausging, und er zurück nach England musste, um neue Mittel zu besorgen. Denn ohne Geld konnte er nicht weitermachen. Mit dem Rest der Tauschwaren, die er noch dabei hatte, konnte er gerade noch einen Häuptling am Sambesi-Fluss dazu bewegen, für seine geliebten Helfer zu sorgen, bis er aus England zurück wäre. Seinen Makololo-Leuten versprach er. Ich komme so schnell wie möglich wieder und werde euch in eure Heimat zurückführen.

Livingstone reiste ab. Und schon bald erhob sich der Spott der Sambesi-Leute: „Meint ihr wirklich, dass der weisse Mann je wieder kommt? Wo ist ein Weisser, der für Schwarze Zeit und Geld opfert.“ Aber die Makololo antworteten: „Ihr kennt unsern Vater nicht! Er würde sein Leben für uns lassen! Er kommt gewiss wieder und bringt uns dann nach Hause!“

Ein Jahr verging. Etliche Makololo wurden krank und starben sogar. Das zweite Jahr verstrich auch. Die Sambesi-Leute spotteten immer lauter. Aber die Makololo waren sich sicher: Er kommt sicher wieder. Er hat es uns versprochen.

Und tatsächlich: eines Tages hörte man ein der Ferne ein sonderbares Rauschen und Brausen. Alle rannten an den Fluss hinunter. Und da sahen sie ein Dampfschiff auf sie zukommen. Das allererste, das den Sambesifluss befuhr. Mit dem lauten Jauchzer „Unser Vater! Unser Vater!“ warfen sich die Makololo ins Wasser, kletterten an Bord und vielen David Livingstone um den Hals.

Auch unser Warten auf die Wiederkunft von Jesus ist nicht vergeblich. Denn Jesus ist noch viel vertrauenswürdiger als dieser David Livingstone.

Euer Herr kommt! Das soll unsere Hoffnung und unsere Ausrichtung im 2014 sein. Und in diesem Wort Herr steckt nicht nur das, was wir mit Herr Müller oder Herr Meier sagen. Das ist nicht irgendeiner, der kommen wird. Hier steht der griechische Begriff „Kyrios“. Damit ist der Weltherrscher, der Schöpfer von uns allen.

Wenn Jesus wiederkommt, wird dies nicht mehr klein und unscheinbar sein, wie an Weihnachten. Es wird für alle sichtbar sein. Alle Zweifel werden dann beseitigt sein, ob es Jesus gibt oder nicht. Jedes menschliche Knie wird sich vor ihm beugen. Und alle – ausnahmslos alle werden dann bekennen: Er ist dieser Herr – Kyrios. (Phil 2,10-11).

Und für uns Christen, wird es „unser Kyrios“ sein. Wir werden uns freuen, wie die Makololo. Das ist unser Erlöser. Er hat sein Leben für uns hingegeben.

Gott spricht uns durch dieses Wort aus Mt 24,42 zu: Das ist eure Hoffnung, das ist eure Freude fürs 2014. Das ist euer Halt. Er lebt noch und steht zu euch! Er hält seine Versprechen. Auch dann, wenn ihr noch nicht wisst, wann er kommt.

Denn wir wisst nicht

Mit dieser Ungewissheit, wann unser Herr kommt, ist nicht immer einfach zu leben. Und weil er so lange auf sich warten lässt, hat schon mancher aufgehört, damit rechnen. Eigentlich weiss man es, aber anderes wird wichtiger als die Ausrichtung auf Gott. Die Sorge für sich selbst, die Pläne fürs Geschäft, die Herausforderungen in der Familie, etc. wird grösser als die Freude auf Jesus. Es gibt eine fast unmerkliche Verschiebung.

Jesus sagt, dass dies schon einmal so war. Nämlich zurzeit von Noah vor der grossen Sintflut. Drei Verse vorher sagt Jesus: **Wenn der Menschensohn (Jesus) wiederkommt, wird es sein wie zur Zeit Noahs. In den Tagen vor der Sintflut war es so: sie assen, sie tranken, sie heirateten und liessen sich heiraten. Das ging so bis Noah in die Arche stieg. Sie beachteten es nicht, bis die Flut kam.** (Mt 24, 37-39)

Das, was sie damals getan haben, ist eigentlich nichts Verwerfliches. Damit werden die normalen Alltäglichkeiten beschrieben. Jeder sorgte für sich, dass er genug zu essen und zu trinken hatte. Man ging dem Geschäft nach, heiratete und gründete Familien. Aber das alles lief ohne Gott. Vor lauter für sich selber sorgen und um sich selbst drehen, vergass man Gott und achtete nicht mehr auf ihn. (eigenwilliges Leben ohne Gott)

Ich glaube, wir alle haben gemerkt, dass es tatsächlich heute auch noch so ist. Wir alle spüren die Herausforderung im eigenen Leben, dass da nichts anderes wichtiger wird als Gott. Vor lauter eigenem Denken, eigenem planen und eigenem Sorgen vergessen wir Gott sehr schnell. Und er wird nur noch zur Randfigur oder zum Ersatzrad. Und die Konsequenz davon ist, dass die Last / der Druck auf unsern Schultern immer grösser wird.

Das 2014 wird für uns alle herausfordernd. Mit herausfordernd meine ich, dass nicht anders wichtiger wird als Gott – auch das ganz Alltägliche. Auch als Christen müssen wir uns täglich dazu entscheiden: ich will mich an Gott ausrichten.

Und weil Jesus diese Herausforderung damals schon sah, sagte er: Seid wachsam! Seid wachsam, dass ihr die Ausrichtung an Gott behaltet.

Seid wachsam!

Es wäre jetzt hochspannend, was diese zwei Worte bei dir auslösen: Seid wachsam!
Was heisst, wachsam sein? Wie hält man sich bereit, für die Wiederkunft?

Eigenartigerweise kommen manche Christen bei diesen Worten sofort unter Druck. Sie haben Angst, dass sie nicht genügen werden, wenn Jesus wieder kommt. Sie denken: Ich müsste geistlicher sein – besser sein. Ich müsste mehr ... mehr beten, mehr Bibel lesen, mehr evangelisieren, mehr lieben, mehr... , mehr Jesus hätte sicher keine Freude an mir, wenn er jetzt käme. Ich muss mich anstrengen und besser werden.

Und schon wird die Wiederkunft von Jesus etwas Bedrohliches, wo es doch das grösste Freudenfest für uns Christen sein wird, wenn unser Kyrios, unser Erlöser und unser Heiland kommen wird.

Manche Christen haben die irrige Vorstellung: ich bin bereit, wenn keine Fehler mehr passieren. Ich für die Wiederkunft von Jesus bereit, wenn ich überall den Idealzustand erreicht habe und darin lebe. Wenn ich nirgends mehr im Minus bin. Hast Du auch diese Vorstellung? Das hat aber nichts mehr mit dem christlichen Glauben zu tun. Das ist ein Leben nach Regeln und Gesetzen ohne Erlöser, wie es in allen Religionen vorkommt.

Wie sind wir bereit, wenn Jesus wieder kommt?

- Jesus als Herrn angenommen – Vergebung angenommen – (Entscheidung)
- In der Beziehung mit ihm leben.

Wachsam sein heisst deshalb für Christen: **in der Beziehung mit Jesus leben**. (nicht irgendwelche Formen und Regeln einhalten) Mit ihm rechnen. Zeit mit ihm zu verbringen. Sich ihm aussetzen. Auf ihn hören und ihn ernst nehmen. Das kann heute im Gottesdienst geschehen oder morgen, wenn du dir Zeit für die Stille vor Gott nimmst

Wenn ich nahe bei Jesus bin, werde ich von ihm gestärkt, von ihm gehalten und von ihm verändert. Je weiter ich von ihm weg bin, umso anfälliger bin ich und muss aus eigener Kraft alles machen.

Gott sagt uns fürs 2014: **Seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.** (Mt 24,42)

Es gibt zwei christliche Varianten, wie wir dies im neuen Jahr anwenden können:

- In der Beziehung mit Jesus leben und aus der Freude dieser Beziehung in dieser Welt stehen und ein Licht sein. (dienende Haltung; Vision: begeistert von Jesus – den Menschen ein Segen.)
- Sich darum sorgen, richtig zu leben – geprägt von einer Haltung der Pflicht und der Angst, etwas falsch zu machen. (egoistische Haltung: drehen um sich selbst)

Spürst du den grossen Unterschied? Die erste Variante ist geprägt von der Freude. Die zweite von der Angst. Ich habe für mich entschieden, dass ich die Freude der Beziehung mit Jesus noch mehr kennenlernen will. Welche Variante wählst du fürs 2014? Sage es Gott persönlich in der Stille.

Amen

Predigtvertiefung

Weitere Bibelstellen: Römer 14,17; Römer 15,13